

accep. s. ap.

Antwort auf die Fragen

71

STAATSARCHIV
ZÜRICH

über
den Schul-Unterricht

von
Langenkißentbach.

1772.

A. Erlaßener zu Ausbildung der Schulkindern.

a. Erlaß der Schulen d. Schulkindern.

1. In der Havn, Langenslebenbad sind demnach 3. Schulen. - 1. zu Langenslebenbad. - 1. zu Havn - 1. zu dem Eggelhof. 55

In der Fiktal Bierwärdern ist eine Schul.

2.	zu Langenslebenbad sind in der Schul 29. Kinder: 22. M. 7. F.
	zu Havn u. Eggelhof - - - 35. Kinder. 17. M. 18. F.
	in dem Eggelhof - - - 38. Kinder. 18. M. 20. F.
	zu Bierwärdern. - - - 28. Kinder. 18. M. 10. F.

sa. 130. Kinder. 75. M. 55. F.

3. Die Zeit der Schul Kinder ist nicht den ganzen Winter gleich. Von mitten Januar, bis zur Ausgang der März ist die Zeit der die Schul betretenden Kinder am größten: - von Anfang der die Schul gefaltn wird, und in den 4. bis 6. letzten Wochen, werden gemeinlich nur die anfangen, die kleiner Kinder, die zu spät noch nicht betreten können, gefaltn. - bei unserm Langenslebenbad von der Winterung ab, sind meistens d. weniger Kinder von dem entlegnen Ort hatten in die Schul gehen können.

4. zu füsigen Kindern gemeinlich gefören verfahren, von den Schulen entlegnen Löfen und kleinen Dorf hatten, von denen die Kinder in N. 3. gemeinlich mehr oder minder in die Schul können.

5. Es ist nicht sehr selten, daß die Kinder in die Schul gefaltn werden, nur wenige ungewöhnlich nur während mehren Jahren dienst haben.

b. Zeit, so aus die Schul gehalten wird.

1. an den Orten wo die Schulen gehalten werden, wollen gleich oft von Kindern, damit sie immer zu Zeit aus die Schulen können, nur zu früh dass 4. 6. 8. 10. 12. 14. 16. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100.

So auch für die, die willkürlich den Eltern mehr als üblich
über die Vorstellungen u. ermahnen, u. auch zu sagen, bei
diesem nicht folgen: und Zwangmittel haben sie nicht in Händen.

- 2-9. In dieser Gemeinde sind keine Schenkungen, außer daß die
Hilf im Hospital bis auf Jesuitentag gehalten wird.
6. Die Winterzeit dauert zu Sagen bis zum 20. - zu Tag-
erwartung und Linderung bis 24. vorher, oder früher,
wenn es in den 4. letzten vorher noch so viel die Zeit ge-
hört werden, daß der Hilfst. ein Kind zum Leben bringe.

I. Mittel die schmerzlichen Eltern anzufachen von Kindern im
die Hilf zu geben, wünschte daß sie uns könnten an die Hand
gegeben werden; da sie oft Vorstellungen u. ermahnen
nicht achten; - jetzt haben sie den Vorwand, bei so kleinen
und kleinen Zeiten müssen sie von Kindern zur Arbeit zu
sagen befehlen, aber auch daß der Arbeit sitzen für solche den
Bitten nach u. Erweise für müßig sein. - Dieser Vorwand
kann bei vorigen Zeiten und wechsell. Zeiten nicht gelten,
und doch werden sie schmerzlichen Eltern.

2. Fürsorge um Kinder der Schulmeister.

1. Die Beförderung der Schulmeister hängt von der Zahl
der Schüler ab, von jeder Kind hat er ungefähr 3. 50.
in den ersten und letzten vorher, da die Hilf gehalten
wird, kann die Schulmeister Beförderung ungefähr
kaum auf 30 bis 40. 50.
2. Der Schulmeister zu sagen muß daß die Kinder Landwerk
vollbringt, auf wechsell. u. im Winter nicht, sondern nur
im Sommer zu arbeiten hat.
3. Woher die Arbeit nach der Gemeinde fragt zu der Hilfst.
Beförderung auch bei. - nur zu Linderung, wird von
dem Kind nicht verlangt den Hilfst. ein nach Hilf ge-
geben, daß er zu Hause den Lohn von den Kindern ungefähr
auf 1. 1/2. bei gewöhnlich Winterzeit, seinen Lohn auf
18. 1/2. bringen kann. - Sonst befehlen die Eltern
die aber ganz recht, so viel werden sie von Kindern bitten, so die
Hilfst. - von denen sie auch noch 1/2. Tag, um den von
Lohn nicht an die Hilf können, abgeben.

4. Sie die Kinder am besten lehren und wissen nicht zu viel.
Lohn auch, dass er am besten, was er mit 2. x. x. bezieht.

5. Die Schullehrer müssen die Schüler in ihrem eigenen
Gefühl leben, so wie sie kein Stückchen oder Holz von
den Kindern empfangen; - die Schüler sind in der
großen Hand sind an die Schüler nicht bindend.

A. Nach- & Schulen.

1. Die Nachschulen sind in allen Schulen gefaltet; - zu über-
winden, ist nicht der Schullehrer, sondern ein anderer
der die Nachschüler faltet. - Sie fangen an mit dem
Gott, und dann bis auf den Anfang der Klassen. - Die Nach-
schüler sind verantwortlich dafür gemacht, und damit von 7-9 Uhr.
- Kinder von 9-17 Jahren erhalten Schulunterricht, in allen
4 Schulen erlaubt sich die Anzahl der die Nachschüler be-
suchen in ca. auf 50 Kinder.

2. Die Nachschulen müssen die Lehrer befragen.

B. Gute Entwicklung der Schullehrer.

a. Charakter der Schullehrer.

1. Im Buchstaben, Lesen, Schreiben, Schreiben alle Schullehrer. Fähigkeit
genügend - im Wesentlichen und dem Gesagten haben die Schüler von
den anderen nicht vorzuziehen.

2. Befragungen können in meinen Gemeinden der Schullehrer
die Augen nicht blenden, und sie fast nicht machen, dass die
Lernenden nicht.

3. Sie sind mit den Kindern die ganze Schulzeit beständig,
so oft ist die Schüler befragen, zuerst ist sie ob ihrer Bestimmung
Arbeit an.

4. Sie lassen sich Leiden und wissen, dass nie über ihnen
in Gegenwart od. Widerständigkeit ihrer selbst zu befragen
haben.

2. Bei der gemeind in der Kinder lesen sie in gemeinsamer
ausübung, nur dass sie den unvorsichtigen lesung nicht alle-
massen wohl thun können, dass es nicht allemal gefalt, was
die schlechte der Kinder in der vorübung sachen.

2. Eigentliche beschreibung.

1. Die Kinder wissen, dass sie sollen morgens um 8. - nach-
mittag um 1. uhr anfangen. - Die zeit wird nicht ge-
wöhnt zu beschreiben, so auch angefangen, und bei der an-
kunft der Kinder, wird ihnen von lection, nach ihrer fähigkeit
vorgeschrieben u. auch vorgeschrieben.
2. Es wird sehr sorgsam die vernünftige proportion der
zeit auf verschiedene objecta zu beobachten, da die
mindere fähige Kinder, auf gegebenem zeite ge-
wöhnt so gewöhnt als die fähigen, von einem object
zu dem andern übergehen müssen.
3. Es lässt sich nicht eigentlich bestimmen wie viel zeit das
buchstabieren absolviert werden; sie fangen dieses von
der fähigkeit der Kinder ab, gewöhnlich werden
2. u. 3. u. 4. dazu verwendet.
4. Ob das wichtige buchstabieren lesen und auch schreiben nicht
mit recht gefalt, was mir die Kinder die zu frühzeitig
auf der sie gewöhnt werden, auch zu früh davon zu
u. sich fleißig üben, aber bei den meisten wird das nicht
buchstabieren und lesen wieder vorgeschrieben, bis auf die
zeit da sie ad s.c. schon examinirt sind.
5. Die lection des buchstabieren ist gewöhnlich, dass die Kinder
auf dem namenbuchlein in den lectionen - auf diesem
in den quarten catedis: - das in das zugehörig buch-
in den halten - in das 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15.
tische lesen auch zu üben.
6. Buchstaben und andere methoden, die verhindern die schlechte sch-
laben, dass sie in dem hessischen ablesen, dadurch
die Kinder zu lesen, die meisten haben, und viele von
den lectionen können geschrieben lesen.

7. Das Fragstücklein wird, nicht sehr groß sein, da man sich die von Pflanz, Camer: Wasser edicti edicta gebete des die Hilou, eingestrichelt, durch tägliche Übung der Kinder zu erst bringen, sonach müssen sie die Catechismen lesen, die ihnen auch Halbes Antwortig, u. einige Erklärung über das Fragstücklein.
8. Man soll nicht außer acht lassen die Tugenden festzusetzen der Kinder, durch die Tugenden lectionen zu geben.
9. Ist das bei einigen Kindern viel mehr, so sie das Antwortig geordnete Stücklein mit Vorhand fragen, bei kleinen Brief man es lauterlich lesen.
- 10-12. Die ersten Unterrichtungen der Antwortig zu lesen sind davon Liedern, so sie zu gewöhnlich haben, oft zum Vorzug, und das man sie nicht von einem Kind zum andern weiter geben lassen, weil sie das erste in der gewöhnlich haben - auch man sie erge. Von einem Catechismus fragt man sie dies perfect geordnet zu einem andern Capitel übergehen, so man sie diese seine repetieren sorgfältig lassen.
 In diesen Liedern sollen sie fort im Unterricht, die auch ihnen im Antwortig lesen, und wenn sie diese Vorlesung, solche zu hören gefallen, so sie dem Dingen ab den andern theil.
13. Nachdem die Kinder die Zeugnisse mit Eifer Vorlesung haben, sollen sie für mich dem Vorlesen an.
14. Jede alle haben und diese Tugenden lesen sollen, die sie sich selbst das nicht mehr von der Welt der Welt ab.
15. auf der Tugenden. sollen sie die Aufsicht der Buchstaben nicht nicht die Zeit der Welt, da nur die die von ein Kind ist, das die ersten Tage der Tugenden nicht Vorlesen.
16. Da die Landkinder, meistens die orthographie nicht Vorlesen, so soll man dieselben von den Kindern nicht vorlesen.
17. Sollen auch die Halbes - Testament - Liedern - mehr lesen und sie die Tugenden, welche die Kinder den Liedern zu den Vorlesen sollen, die sie das auch ab Vorlesen müssen.
18. Die Kinder sollen abfangen die Zeit $\frac{1}{2}$ od. $\frac{3}{4}$ Stück auf das Vorlesen.

20. Was die Schulleute zu ihren eigenen Schulstunden
wachen gehen müssen, so geschähe es in der Schule selbst.
21. Nur wenige sind die wachen Stunden, die auf nur auf das
Gemeinnützigste in der ersten Klasse geführt wird.
22. In der ersten und zweiten Klasse wird nach ihrer Fertigkeit
auch nach Alter, den anderen Vorwissen, in die eine
die andere. Deswegen den von Eltern auch die
Fertigkeit der Schüler mitteilen werden, so können die
in ganzen Klasse alle zu bringen.
23. Das im Winter Abends wird den Kindern in
8. von 10. in 10. Tag den Kindern aber auch in 7.
Tagen wieder vorgelesen.
24. Besonders ist nicht zu vergessen, wie viel ein jedes Kind in
in jedem Winter gebracht wird. Gewöhnlich wird der
1. Winter zum Buchstabieren vorgelesen, - in
2. Winter zum Buchstabieren vorgelesen, - in
3. Winter zum Buchstabieren vorgelesen, - in
im Winter zum Buchstabieren vorgelesen, - in
Gebete und Psalmen, - in 4. Winter zum Buchstabieren vorgelesen, - in
nicht Gebete und Psalmen, - in 5. Winter zum Buchstabieren vorgelesen, - in
einige die Erklärung über das Fragebuch - Lesen im
in Winter - auch geschrieben.
25. B. bis 8. Sonntagen Schulleute wird vorgelesen, was
ein Kind können soll, was in jeder Zeit zu vorgelesen.
26. Es gibt nach jeder richtigen Stunde, die auf sich auf ihre
Kinder in Klassen geben, und sie auch zu jeder zum Lesen
aufhalten, die meisten Stunden aber werden sie auch, es ist ge-
nug, was sie nur von Kindern in die Schule geben, die auch
auf zu Lesen gelernt dem Hrn. u. Schulleute.
27. Nach jeder Stunde fragen den Schulleuten von Kindern
nach, inwiefern aber über diesen in dem Buch u. in der Klasse.
28. In der Musik wird nicht viel gelehrt, aber dass die Kinder
in der nächsten auch an der Erklärung der Psalmen
und Liedertexte lernen zu können.

29. Welche die Lehren von Kindern, nach dem sie schon nicht mehr
in die Schule gehen, auch zu Hause darin aufzuheben, das
volontäre zu repetieren, die Bibel oder das Evangelium
das 9. Testament zu lesen, so würde für das volontäre
nicht anders verlangt, ob es gleich bei allen zu lassen diese
von Eltern recommendation u. unterstützung, was für den Kindern
in der Woche nicht so viel Zeit können wollen zu ihrem Lernen,
so sollen sie das am Sonntag von frühem Jungfr. Blatt zu
lesen u. ihre Kinder in dem Glauben üben, aber nicht Lesen
und auch schreiben, und was das was für wollen.

30. Mich bedenklich ist in meiner Gemeinde persönlich das zu bringen
zu Leuten, das die Kinder, die von der Schule, nach der
Beendigung ihrer Schulen, abzuholen, nach vorgelagert ein - oder
zwei Jahre, bis sie zum 8. Abrudmasse in der Welt vordere,
behalten werden; - es heißt es das: in der ersten Folge
in einer Handarbeit, sollte es von dem gebocht, das im
Haus auch 2. oder das nur 1. Tag in der Woche die Kinder
in die Schule zu schicken werden, damit sie das in mehr volontäre
nicht verlangen, - aber meine Arbeit war umsonst.

C. Schul-Gesetz.

1. Die Schullehrer, auch ihre Frau, sollen in der Schule mit
irgendigen Zerstörung u. Verwüstung u. etwa auch mit der
Berkraft. - sie tragen dass die meisten Lehren von der
Licht zu ihren Kindern, das was der Schüler. sie nur mit Worten
nicht aufpassen, oder sie zu schenken an ihren gebocht, und es
die Kinder den Lehren klagen, der Schüler von ihnen selbst es
gesehen oder gar vorunglimpfet wird, die Befehlen von Kindern
wäre auch nicht eine Zeitlang zu sein.

2. Ini jeder im Lesen, werden entweder mit freundlich und liebe
zu vorzubereiten, oder mit ernstlichen Worten und Zurechtweisung
an sie auch, um es besser zu machen, oder mit Zurechtweisung
in der Schule, Berkraft.

3. Für den nächsten Schüler. soll billig einen Unterricht nach der
einen Natur - und Berufs - stellen, da es durch den Umgang
mit den Kindern, derselben gemüthlich befehlen soll können
Lesen.

4. In acht, großjährig, Lügen u. d. g. werden mit Verweisung, wo keine Besserung folgt, auch mit kläglichen Bittschriften.
5. Daß die Mündigkeit der Kinder wird bestmöglich in der Schule geübt, und dieselbe eingeführt.

C. Schul-Besuche und Examina:

1. Bei den Schulbesuchen examine ich jedes Kind judenmäßig selbst, im Buchstaben, Lesen, catechis. Psalmen p. Die ist außerdem gelehrt, angefleht den Kindern geistigen Fortschritt und Fleiß, - dem Schulmeister getreu und gewissenhaft in seinem Amt zu sein.
2. Ich werde die genannten Orte Examina, oder so genannte Prüfungen jährlich gehalten, da die Kinder nicht das was sie erfahren, in Briefen und den Jahren selbst examinirt werden, wie in Buchstaben, im Lesen, im Catechis. in d. Psalmen - u. die geübten, und der Eltern auch verstanden werden u. höchstens bis auf das 20ten u. 21ten Jahr fortgesetzt wird, über die religiösen Verhältnisse nach anleitend, kleinen Catechismus fragen examinirt werden. - Und wird dieses Examen judenmäßig mit neuen Formeln und abgemünderten Kindern abgehalten und Kindern, daß sie von diesem Fleiß fleißig probieren sollen lassen.
3. Für jedes Examen mit jeder Klasse wird auf der Anzahl der Kinder 2. bis dritthalb Rubel.
4. Das Examen ist wie oben No. 2. beschrieb, eingerichtet.
5. Die Vergünstigten wofür dieselben nicht bei, aus dem für Bewahrung, wo die Examen in der Regel gehalten wird.
6. Freibriefe werden keine eingegabten, in denen die Vergünstigten die Kritik judenmäßig, wenn sie die Schule besuchen.
7. Die haben keine Lohn, darauf prämiert unter die Kinder ausgeführt werden können.
8. Ich empfehle, daß auch für die armen Kinder in meine Gemeinde, die nötigen Bedürfnisse versalben und ausgeteilt werden.

E. Kunst & Schulen.

In den nachfolgenden werden die Schulen des Ordens nach zu-
erst den Schulen geteilt, — dann danach die nach ge-
richt, auch angewiesen, wie sie ihren Gang anstellen müssen,
— dann endlich die anderen Teile der Schulen, mit einem Blick
nach dem andern, und endlich werden 2. Stück von jedem
Schule des Ordens nachfolgend angeführt. — Die nach-
folgende wird mit einem abgebrochenen Pfeile.

C. über den Nutzen der Schulen und
— und den Schaden der Schulen zu sein.

1. Die meisten Kinder bringen zu sehr zu wenig Fertigkeit
im Lesen, weil sie das selbige nur durch fleißige Übung
lernen zu müssen.
2. Es zeigen sich auch in vielen Schulen nach und nach
Kinder von verschiedenen Fähigkeiten der Wissenschaft.
3. Es ist nicht leicht zu bestimmen, wie sie die Anzahl der gesuchten
gegen den üngestalteten p. verhalten, zumal sie sich
den Anfanglich stehen lassen dasin zu bleiben, nach
Verlauf vieler Zeit und ist. Jedoch, und nach wieder
demon, um das, was sie dasin, bleiben und in jeder
andern geben Anfanglich dasin, durch ihren fleißigen
Vortrag, bleiben aber und nach, und weil sie den
Verstand anfangen denken demüthig anzuwenden, so muß
sie nicht mehr in die Schule gehen.
4. Von jeder dieser Kinder die der Jugend oft u. gewöhnlich anhalten,
eigenen, eüger, von müdigkeit, auch ist p. u. das selbige
das gewöhnlich der Schule aus, dann manieren die Kinder von
folgen, dasin auch an den Kindern von u. vortrefflichen
setzen guten eigenen, Liebe, Vertragbarkeit, und eüger,
sich nicht u. mitleidig anzuwenden werden.
5. Der Unterricht ist bei den meisten Kindern augenscheinlich zu sein
denn die fleißig u. lange zum Schule gehen, u. dann die fleißig
denn fleißig werden. man bemerkt es in den Kindern
und unterrichtung ad. colnam.

6.7. So du sollen meinen gewinn ist die anzahl der Kinder
nicht zu groß, die sie selbst, das voll selbst an allen können.

8. Das zucht wird der dazumerklich ist, wo können sollen
gefallen das fleißig bestraft werden, und wenn es auch schon
lang dauern sollen in meinen gewinnem gewinnst haben.

9. also die nach sollen in guter ordnung gehalten werden
und die sie fleißig werden in der stillen gewinnem und wieder
nach lauten rufen, da das in der nach sollen die gut
und nicht leicht gewinnst werden.

10. Das die vortage vortage mit lesen, schreiben, und lesen,
einen guten ruf auf die bauernoeconomie haben,
ist auch zu rufen.

11. Die gegenwärtige führung hat den bauern ruf auf
das sie selbst und die anzahl der kinder, unter
dem vortage der anzahl, der mangelt an nahrung, unter
das nicht, oder nur sollen in die sie fleißig werden, nicht in
die führung vortage, weil sie zu sehr vortage vortage,
sonder weil sie fleißig im balle und fleißig führung
zu sein müssen, gleich wie auch die führung, nachdem sie
angefangen haben zu bellen, sie alles abrit vortage,
selbst fleißig gehen sind, und von kinder nach ihrem ruf
fleißig-gänger werden lassen, die was abrit von ju-
gend auf gewinn, so zu abrit vortage werden.

In dem Hauptstädte Leyden den 17ten Juny 1717
protocoll angelesen, auch die zum höchsten nöthigen
schritten, nur allein die hiesigen Meisterschaft, Examina.
Endlich das ein Meister von der welt zuerst müssen
examiniert sein.

Die Übung der hiesigen Meister ist nicht zu gering, diese,
das die hiesigen Meister von hies. examinirt, wird von den
gemeinden, wird von den Doctoren, sowohl von hiesigen
angenommen werden, weil nicht mehr als vierzig jedesmal
im den hiesigen angenommen ist, und man auch nicht
jeden Tag hiesige Meister setzen, und von den hiesigen
nicht übergeben müssen, die geringe Bildung nicht hiesigen
meister macht, das sie fast keinen zu diesem Zweck will
gebrauchen lassen.

Die gemeinde Leyden fordert von dem hiesigen Meister,
das er sie alle Tage von der Stellung, und im hiesigen
Leyden sie melden müssen.